

DIE ZEICHEN DEUTEN NICHTS GUTES! DIE MITGLIEDERANZAHL DES BERUFSSTANDES DER WIRTSCHAFTSPRÜFER STAGNIERT NACH WIE VOR!



MAG. DR. ALFRED BROGYÁNYI, WP

VWT Ehrenpräsident

Am 12. Juni 2017 wurde in Wien der Kammertag der Kammer der Wirtschaftstreuhänder abgehalten.

Dem Bericht des Präsidenten war u.a. auch die Entwicklung des Berufsstandes im Jahresvergleich 1.06.2016 – 1.06.2017 zu entnehmen.

Demnach sind per **1.06.2017 7.487** natürliche Personen als ordentliche Mitglieder der KWT registriert.

Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies insgesamt einen Zuwachs von 1,9 Prozent, nachdem zum **01.06.2016 7.349** natürliche Personen als ordentliche Mitglieder der KWT registriert waren.

Zum **1.06.2017** sind **5.547** Personen als Steuerberater gemeldet; gegenüber 5.420 Personen zum 01.06.2016 eine Steigerung von 2,3%.

Zum **01.06.2017** sind **1.940** Personen Wirtschaftsprüfer; gegenüber dem 01.06.2016 (1.929) eine Steigerung von 0,6% – sohin eine klare **STAGNATION!**

Nun war bereits im Jahresvergleich **1.06.2015 – 01.06.2016** zu vermerken, dass die Mitgliederanzahl der Wirtschaftsprüfer zwischen diesen beiden Stichtagen lediglich um eine Person gesteigert wurde, sodass auch schon damals von **STAGNATION** ausgegangen werden musste!

Ich habe am Kammertag, am 13.06.2016, den Antrag eingebracht, der Kammertag möge den Vorstand beauftragen, geeignete Schritte und Maßnahmen zu setzen, um für einen gedeihlichen Zugang an Mitgliedern des Berufsstandes der Wirtschaftsprüfer

zu sorgen – bekanntlich wurde mein Antrag von der Mehrheitskoalition **ÖGWT** und **AWT** im Kammertag am 13.06.2016 abgelehnt.

Es ist leider eben nichts Vernünftiges passiert, um der fortlaufenden Stagnation im Zugang des Berufsstandes der Wirtschaftsprüfer Einhalt zu gebieten!

Vielmehr hat man sich – zu sehr – auf das in Änderung befindliche Berufsrecht verlassen, welches nunmehr – wahrscheinlich (aus der Sicht vom 13.06.2017) – doch noch Mitte dieses Jahres, nach vielen Mühen und Plagen im Nationalrat beschlossen werden soll, wobei dem Berufsstand der Wirtschaftsprüfer durch die Einführung des „WP-only“ wohl ein Bärendienst erwiesen wurde!

„WP-ONLY“ – EIN BÄRENDIENST?

Diese beabsichtigte Regelung hat meines Erachtens zweifellos **merkantilistische** Züge! Ein Wesen des Merkantilismus im 16./17. Jahrhundert waren die Bestrebungen der absolutistischen Herrscher, die Wirtschaftsleistungen durch „Ausbeutung“ auch der Bevölkerung zu steigern! In der Arbeitskraft wurden ein wichtiger Produktionsfaktor und ein Mittel zur Wohlstandssteigerung der absolutistischen Herrscher gesehen, sodass kein Interesse an der Ausbildung und Expertise der Untertanen gegeben war! Vielmehr war die billige, unausgebildete, somit nicht konkurrenzfähige und damit ungefährliche Arbeitskraft gewünscht, um die absolutistische Macht abzusichern und zu steigern! Gibt es hier keine Gedankenparallelität zum „WP-Only“?

Wir werden nächstes Jahr aus Anlass des dann zu erwartenden Berichts des Präsidenten am Kammertag im Juni 2018 die Mangelhaftigkeit der Auswirkungen wiederum hören!

Bewusst nehme ich hier nicht zu jenen Maßnahmen im abgelaufenen Jahr Stellung, die der Vorstand leider überwiegend untauglich als Imagekampagne für die Wirtschaftsprüfer durchgeführt hat!

Wir alle konnten uns durch die Zusendungen von verunglückten Fragebögen, reinen „Innenveranstaltungen“ (Nabelschau?) etc., wohl ein geeignetes Bild von der Mangelhaftigkeit dieser Maßnahmen machen.

Somit fürchte ich, dass das Thema der Stagnation des Berufsstandes der Wirtschaftsprüfer auch weiterhin diese meine Artikel im „WT Fachjournal - Der Wirtschaftstreuhand“ beschäftigen wird!

Trotz allen diesen Bedrohungsszenarien wünsche ich Ihnen einen gedeihlichen, vergnüglichen und erholsamen Sommer, in dem Sie viel Kraft für Ihre Herbstarbeit tanken werden. ■

Mit kollegialen Grüßen, Alfred Brogyányi

LESERBRIEF VON DR. PETER CSOKLICH

Sehr geehrter Herr Mag. Dr. Brogyányi, lieber Alfred!

Vielen Dank für die Übersendung der letzten Ausgaben Eurer Zeitung „Der Wirtschaftstreuhand“. Die gebotene Information ist hervorragend; insoweit können sich die Anwälte in ihrem Anwaltsblatt noch einiges anschauen.

Besonders interessant sind Deine Ausführungen zum Berufsrecht: Deiner Kritik an der mangelnden Präsenz der Wirtschaftstreuhand in Brüssel kann ich nur völlig zustimmen.

Der ÖRAK unterhält ja schon seit vielen Jahren ein Büro in Brüssel (mit jeweils zumindest einem/r vollzeitbeschäftigten JuristIn): Dieses Büro ist nicht nur Garant dafür, dass wir schon sehr frühzeitig über künftige Rechtsentwicklungen informiert werden, sondern vor allem auch dafür, dass wir im entscheidenden Gesetzgebungsprozess auf EU-Ebene entweder direkt als österreichische Rechtsanwaltschaft oder über den CCBE (die Europäische Anwaltsvereinigung) noch gestaltend eingreifen versuchen können bzw. zumindest gehört

werden. Im Stand der österreichischen Rechtsanwältinnen gibt es daher auch kaum mehr Kritik an den Kosten, die mit diesem Büro verbunden sind.

Allerdings darf man auch nicht den mit der intensiveren Arbeit auf EU-Ebene verbundenen zusätzlichen Zeitaufwand, der im Bereich der Rechtsanwaltschaft vor allem durch die ehrenamtlich tätigen Kammerfunktionäre durchgeführt wird, unterschätzen. Dieser Aufwand ist naturgemäß bei einer Kosten-Nutzen-Rechnung auch noch mitzuberücksichtigen. Dennoch gehen wir davon aus, dass sich dieser Aufwand allemal lohnt.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Peter Csoklich
DORALT SEIST CSOKLICH Rechtsanwälte

Brennpunkt internationales Steuerrecht: Betriebsstättenkonzept für digitale Unternehmen

Die Digitalisierung hat innerhalb weniger Jahre völlig neue Geschäftsmodelle hervorgebracht und legt dabei auch die Grenzen des derzeitigen Steuersystems offen. Diese steuersystematische Schwäche nutzen vor allem die IT-Großkonzerne mit ihren Steuervermeidungspraktiken aus. Die österreichische Bundesregierung hat darauf reagiert und in ihrem Arbeitsprogramm 2017/2018 auch die „Vermeidung von Gewinnverschiebungen“ aufgegriffen.

Diese Ausgabe möchte ganz gezielt diese aktuellen Themen in den Fokus stellen.



JETZT BESTELLEN!

E-Mail: kundenservice@lexisnexis.at | Tel.: +43-1-534 52-0

Versandkostenfreie Lieferung bei Bestellung unter shop.lexisnexis.at



Bendlinger/Kofler/Mayr/Schlager/Zorn
Preis € 18,-
Wien 2017 | 48 Seiten
Best.-Nr. 92125001
ISBN 978-3-7007-6886-9